

**DIE INSTALLATION
EINES NEUEN PFARRERS**

Erstellt durch die Liturgische Kommission des Pastoralrates der Erzdiözese Wien
nach dem Zeremoniale für die Bischöfe, 1996/98, Teil VIII, 3. Kapitel
in Verbindung mit den Vorschlägen der Österreichischen Bischofskonferenz
lt. Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz, Nr. 1, 25. Jänner 1984, 18.-20

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG

Die Feier der Amtseinführung eines Pfarrers in der Erzdiözese Wien soll in ihrer äußeren Gestalt die Vielfalt des pfarrlichen Lebens widerspiegeln und nach Möglichkeit die verschiedenen Generationen, die in einer Gemeinde zusammenleben, konkret einbinden.

Daher muss der Zeitpunkt der Liturgie so angesetzt werden, dass möglichst viele Gläubige daran teilnehmen können und dass es danach die Möglichkeit einer Agape gibt.

Der Erzbischof bzw. die Weihbischöfe stehen der gesamten Liturgie samt der Eucharistiefeier vor. Die Bischofsvikare bzw. die vom Erzbischof beauftragten Priester übergeben im Verlauf der Feier den Vorsitz der Versammlung, wie im Ablauf beschrieben, an den neuen Pfarrer, was von großer Zeichenhaftigkeit ist.¹

Wirkt in der Gemeinde ein Kaplan, helfen Priester regelmäßig im seelsorglichen Leben mit und/oder leben im Pfarrgebiet, konzelebrieren diese in der Eucharistiefeier gemeinsam mit dem Dechanten.

Wirkt ein Diakon (oder mehre Diakone) in dieser Gemeinde, übernimmt dieser seinen gewohnten liturgischen Dienst, verkündet aber ausnahmsweise nicht das Evangelium.

Die für die Feier der Liturgie notwendigen liturgischen Dienste sollen auf eine möglichst große Zahl an Frauen und Männern aufgeteilt werden, die in dieser Gemeinde dazu beauftragt sind. Dabei möge aber mit pastoraler Klugheit bedacht werden, dass es in der Regel keiner außerordentlichen Kommunionsspender in dieser Feier bedarf.

An Hochfesten, Sonntagen, Festen und in den geprägten Zeiten wird das entsprechende Messformular des Tages verwendet. Ansonsten eignet sich das Messformular „Für das Bistum“ (MB II, 1021, ²1041).

Für den Gottesdienst sind u.a. vorzubereiten:

- Messgewänder in der dem Messformular entsprechenden Farbe für den Bischof, den neuen Pfarrer und den Dechanten
- Paramente für die weiteren Konzelebranten
- Dalmatik(en) für den/die Diakon(e)
- Kirchenschlüssel auf einer Tasse oder einem Polster
- Rauchfass und Schiffchen mit Weihrauch
- Prozessionskreuz und zwei Leuchter mit Kerzen
- Taufbecken mit gesegnetem Wasser gefüllt bzw. Weihwasserkessel und Aspergill
- Schreibutensilien
- Lektionar für die Lesungen
- Evangeliar oder ein das Evangeliar vertretendes Lektionar
- Geräte für die Eucharistiefeier in gewohnter Weise:
 - Kanne mit Messwein und Hostienschale mit Hostien für die Gabenprozession
 - weitere Hostienschalen mit Hostien, die der erwarteten Zahl der Mitfeiernden entspricht
 - bei einer größeren Anzahl an Konzelebranten mehrere Kelche
 - großes Lavabo für den Bischof
- Konzelebrationstexte
- Mikrofone: beim Vorstehersitz, Altar, Ambo, weiteres Standmikrofon, event. Mikrofon vor der Kirche

¹ Im Folgenden ist immer vom Bischof die Rede; damit ist sinngemäß auch der Beauftragte des Bischofs bzw. ab der Eucharistiefeier der neue Pfarrer gemeint.

Es ist von großer Zeichenhaftigkeit, wenn der neue Pfarrer möglichst bald nach dem Tag seiner Amtseinführung den Friedhof der Gemeinde besucht und dort für die Verstorbenen betet und die Gräber segnet. Befindet sich der Friedhof um die Kirche herum, tut er dies unmittelbar nach dem Auszug gemeinsam mit dem Bischof.

ÜBERGABE DES KIRCHENSCHLÜSSELS AM KIRCHENPORTAL

Die liturgischen Dienste und die Pfarrgemeinde, zumindest aber Vertreter/innen der Gemeinde, versammeln sich vor dem Hauptportal der Kirche.

Ein(e) Vertreter/in der Gemeinde hält auf einem Polster oder einem Tablett den Kirchenschlüssel bereit.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch Vertreter der politischen Gemeinde und der Pfarrgemeinde führt der Bischof mit folgenden Worten in die Feier ein.

Bischof:

**Unser Herr und Erlöser hat die Kirche
der Leitung des heiligen Apostels Petrus anvertraut,
als er ihm die Schlüssel des Himmelreiches übergeben hat.
Die Übergabe des Kirchenschlüssels
möge für dich ein Zeichen sein,
dass du im Auftrag der Nachfolger der Apostel
die Leitung dieser Gemeinde übernehmen wirst.**

Der Bischof übergibt den Kirchenschlüssel an den neuen Pfarrer und spricht:

**Tritt ein durch das Tor deiner Pfarrkirche.
Unser Herr Jesus Christus,
der selber die Türe zum ewigen Leben ist,
hat dich zum Dienst in diese Pfarrgemeinde gerufen.
Mögest du mit den dir anvertrauten Menschen
durch ihn zum ewigen Leben gelangen.**

Der neue Pfarrer öffnet das Kirchentor und erhält dabei gegebenenfalls Hilfe.

EINZUG IN DIE KIRCHE

Es folgt der Einzug in die Kirche, der zumindest durch das von zwei Ministranten mit Kerzen begleitete Kreuz angeführt wird. Der Diakon (oder wenn keiner anwesend, auch ein Lektor) trägt das Evangeliar und deponiert es in der Mitte des Altares.

Es empfiehlt sich, zum Einzug bereits das Kyrie oder eine Kyrieleise als Prozessionsgesang zu singen.

LITURGISCHE ERÖFFNUNG DURCH DEN BISCHOF

VERLESEN DES ERNENNUNGSDEKRETES DURCH DEN DECHANTEN

Der Dechant verliest von einem geeigneten Ort, nicht aber vom Ambo, das Ernennungsschreiben des Erzbischofs.

GLAUBENSBEKENNTNIS (PROFESSIO FIDEI)

Unmittelbar nach dem Verlesen des Ernennungsdekretes folgt das Ablegen der Professio Fidei.

[Dies ist bei der Amtseinführung eines Moderators kirchenrechtlich nicht verpflichtend vorgesehen. Wenn sie vom Moderator bereits bei seiner Amtseinführung abgelegt wurde, braucht sie bei seiner Ernennung zum Pfarrer nicht mehr eigens wiederholt werden.

In diesem Fall wird die Liturgie mit dem Bußakt, besser noch mit dem Sonntäglichen Taufgedächtnis, wie es im Messbuch beschrieben ist, fortgesetzt.]

Wenn es angebracht erscheint, begibt sich der Bischof mit dem neuen Pfarrer zum Taufbecken.

Bischof:

**Christus hat uns alle in der Taufe
zur Kirche zusammengefügt
und zum gemeinsamen Priestertum berufen.
Dich hat er in der Priesterweihe an seiner Statt
zum Dienst an seiner Kirche bestellt.
Bekenne daher vor mir
und dem dir anvertrauten Volk Gottes
unseren Glauben,
der das Fundament deines Wirkens ist.**

Der neue Pfarrer tritt an das mit Weihwasser gefüllte Taufbecken (oder vor den Bischof) und legt die Professio Fidei ab.

Priester, Diakone und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Pfarrseelsorge können, wenn es ihr Wunsch ist, mit dem neuen Pfarrer gemeinsam an das Taufbecken (oder vor den Bischof) treten und das Glaubensbekenntnis mit ihm sprechen.

Neuer Pfarrer:

Ich, **N.N.**, glaube und bekenne mit festem Glauben alles und jedes, was im Glaubensbekenntnis enthalten ist, nämlich:

Pfarrer (und seelsorgliche Mitarbeiter/innen):

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.

Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.

Neuer Pfarrer:

Mit Festigkeit glaube ich auch alles, was im geschriebenen oder überlieferten Gotteswort enthalten ist, und das von der Kirche – sei es durch feierliches Urteil, sei es durch das ordentliche und allgemeine Lehramt – als von Gott geoffenbart zu glauben vorgelegt wird.

Mit Festigkeit nehme ich weiters an und halte an allem und jedem einzelnen fest, was bezüglich der Glaubens- und Sittenlehre von der Kirche definitiv vorgelegt wird.

Ferner stehe ich mit religiösem Verstandes- und Willensgehorsam zu den Lehren, welche der Römische Bischof oder das Kollegium der Bischöfe verkünden, wenn sie das authentische Lehramt ausüben, auch wenn sie dieselben nicht in endgültiger Weise auszusprechen beabsichtigen.

Steht der neue Pfarrer am Taufbecken, bekreuzigt er sich mit dem Weihwasser (ebenso die seelsorglichen Mitarbeiter/innen).

Die Pfarrgemeinde stimmt mit einem Tauf- oder Glaubenslied in das Bekenntnis des neuen Pfarrers ein.

Währenddessen besprengt der Bischof die Versammelten mit Weihwasser.

Danach unterschreibt der neue Pfarrer an der Seite des Altares das verlesene Dokument und den nicht verlesenen Treueeid. Nach ihm unterschreibt auch der Bischof beide Dokumente. Danach werden die Dokumente und Schreibutensilien vom Altar entfernt.

Die Liturgie wird mit dem Gloria fortgesetzt, wenn dies die Ordnung vorsieht.

ÜBERGABE DES EVANGELIARS

Nach der (zweiten) Lesung wird das Halleluja bzw. der Ruf vor dem Evangelium vorgesungen und von der Gemeinde wiederholt. Währenddessen wird dem Bischof das Evangeliar gereicht, das er mit folgenden Worten dem neuen Pfarrer übergibt.

Bischof:

**Der Heilige Geist gebe dir die Kraft,
die dir anvertraute Gemeinde
durch die Verkündigung des Wortes Gottes
aufzubauen und zu stärken.
Was du ihr verkündest,
erfülle in deinem Leben.**

Der neue Pfarrer begibt sich, zumindest begleitet von zwei Ministranten mit Kerzen, zum Ambo. Währenddessen wird das Halleluja bzw. der Ruf vor dem Evangelium wiederholt.

BEREITSCHAFTSERKLÄRUNG – ERNEUERUNG DES WEIHEVERSPRECHENS

Nach der Homilie kehrt der Bischof mit Mitra und Stab zur Sessio zurück und lädt den neuen Pfarrer, der vor ihm tritt, ein, das Versprechen, das er bei seiner Weihe gegeben hat, zu erneuern. Der Bischof fragt ihn mit folgenden Worten.

Bischof:

**Lieber Mitbruder (oder Lieber N.N.),
vor der Gemeinde,
die deiner Fürsorge anvertraut ist,
sollst du das Versprechen,
das du bei deiner Weihe gegeben hast,
erneuern.**

**Bist du bereit,
deine Aufgabe als zuverlässiger Mitarbeiter des Bischofs
auszuüben
und so unter der Führung des Heiligen Geistes
die Gemeinde des Herrn umsichtig zu leiten?**

Neuer Pfarrer:

Ich bin bereit.

Bischof:

**Bist du bereit,
in der Verkündigung des Evangeliums
und in der Darlegung des katholischen Glaubens
den Dienst am Wort Gottes treu und gewissenhaft
zu erfüllen?**

Neuer Pfarrer:

Ich bin bereit.

Bischof:

**Bist du bereit,
die Mysterien Christi,
besonders die Sakramente der Eucharistie
und der Versöhnung,
gemäß der kirchlichen Überlieferung
zum Lobe Gottes und zum Heil seines Volkes
in gläubiger Ehrfurcht zu feiern?**

Neuer Pfarrer:

Ich bin bereit.

Bischof:

**Bist du bereit,
zusammen mit dem Bischof im Gebet,
das uns aufgetragen ist,
Gottes Erbarmen
für die dir anvertraute Gemeinde zu erleben?**

Neuer Pfarrer:

Ich bin bereit.

Bischof:

**Bist du bereit,
den Armen und Kranken beizustehen
und den Heimatlosen und Notleidenden zu helfen?**

Neuer Pfarrer:

Ich bin bereit.

Bischof:

**Bist du bereit,
dich Christus, dem Hohenpriester,
der sich um unseretwillen dem Vater dargebracht hat,
täglich enger zu verbinden
und so zum Heil der Menschen für Gott zu leben?**

Neuer Pfarrer:

Mit Gottes Hilfe bin ich bereit.

Erzbischof:

**Erneuerst du dein Versprechen,
mir und meinen Nachfolgern
Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen?**

Neuer Pfarrer:

Ich verspreche es.

Bischof oder Beauftragter des Bischofs:

**Erneuerst du dein Versprechen,
dem Erzbischof und seinen Nachfolgern
Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen?**

Neuer Pfarrer:

Ich verspreche es.

Bischof:

**Gott selbst vollende das gute Werk,
das er in dir begonnen hat.**

EINSETZUNG DES NEUEN PFARRERS

Bischof:

N.N., hiermit betraue ich dich

mit der Leitung dieser Pfarrgemeinde

*(des Pfarrverbandes N. / des Seelsorgeraumes N./N./... /
der Pfarre N. mit ihren [Filial-]Gemeinden N., N., ...).*

Von nun an hast du das Amt des Pfarrers von N.

(„von N.“ entfällt, wenn der Name bereits oben genannt wurde)

mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten inne.

Wenn es einen Kaplan, Diakon oder hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Seelsorge gibt:

In deinem Dienst stelle ich Dir

- **Kaplan N.N.**
- **Diakon N.N.**
- **Pastoralassistent/in N.N.**

als Mitarbeiter in der Seelsorge zur Seite.

**Mögen sie dir zusammen mit dem Pfarrgemeinderat,
den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Pfarre
gute Ratgeber und Helfer
in der gemeinsamen Verantwortung werden.**

Ansonsten:

**Mögen dir der Pfarrgemeinderat, zusammen mit
den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Pfarre
ein guter Ratgeber und Helfer
in der gemeinsamen Verantwortung werden.**

Dann spricht der Bischof an die Gemeinde gewandt:

Die hier versammelte Gemeinde bitte ich,

für ihren neuen Pfarrer zu beten

**und in ehrlichem und offenem geschwisterlichem Miteinander
das Leben dieser Pfarre (und ihrer Filialen)**

gemeinsam mit dem Pfarrer so zu gestalten,

dass die Pfarrgemeinde

Sakrament – Zeichen der Zuneigung Gottes –

für alle hier lebenden Menschen ist.

ANWEISUNG DES VORSITZES

Der Bischof tritt nun neben den Vorstehersitz und übergibt diesen Platz dem neuen Pfarrer mit folgenden Worten.

Bischof:

**Lieber Mitbruder,
dies ist der Ort,
von dem aus du die Liturgie der Kirche leiten wirst.
Bedenke allezeit, in welchem Dienst du stehst!**

BEGRÜSSUNG DURCH DIE PFARRGEMEINDE

Bischof:

**Ich bitte die Pfarrgemeinderäte (und ...)
nach vorne zu kommen
und ihren neuen Pfarrer stellvertretend für alle
willkommen zu heißen.**

Am Vorstehersitz stehend, nimmt der neue Pfarrer den Gruß entgegen und erwidert ihn. Währenddessen kann ein passender Gesang gesungen werden.

Sofern nicht der Erzbischof oder ein Weihbischof selbst der Liturgie vorsteht, übernimmt nun der neue Pfarrer die Leitung der gottesdienstlichen Versammlung. Der Beauftragte des Bischofs nimmt den Platz zur Rechten des neuen Pfarrers ein und konzelebriert in der folgenden Eucharistiefeier.

FÜRBITTEN

Es folgen die Fürbitten, in denen u.a. für den neuen Pfarrer, für die konkreten Anliegen und Nöte der Menschen im Pfarrgebiet, für geistliche Berufungen in der Kirche und für die verstorbenen Seelsorger dieser Gemeinde gebetet werden soll.

EUCHARISTIEFEIER

Gabenbereitung

Die folgende Eucharistiefeier beginnt unbedingt mit einer Gabenprozession, bei der Brot und Wein für die Eucharistie durch Vertreter/innen der Gemeinde gebracht werden. Der neue Pfarrer nimmt diese entgegen.

Vater unser und Friedensgruß

Ist sonst kein Element für die mitfeiernden Kinder vorgesehen gewesen, sollen die Kinder durch den neuen Pfarrer eingeladen werden, sich für das Vater Unser um den Altar zu versammeln.

Es ist angebracht, dass der neue Pfarrer anwesenden Vertreter/innen des öffentlichen Lebens seiner Pfarre den Friedensgruß gibt.

SCHLUSSRITEN

Nach dem Schlussgebet soll der neue Pfarrer das Wort an seine Gemeinde richten.

Nach Möglichkeit werden Grußworte an den neuen Pfarrer nicht innerhalb der Liturgie, sondern im Rahmen der folgenden Agape gesprochen. Keinesfalls werden aber solche Ansprachen vom Ambo aus gehalten, sondern von einem anderen geeigneten Platz.

SEGEN

Bischof:

**Der barmherzige Gott hat am Pfingsttag
die Jünger durch die Sendung des Heiligen Geistes erleuchtet;
er wohne auch in euren Herzen
und schenke euch den Reichtum seiner Gaben.**

A: Amen.

Bischof:

**Er lasse euch feststehen in der Gnade eurer Taufe
und mache euch standhaft im Glauben,
froh in der Hoffnung
und fantasievoll in Werken der Liebe.**

A: Amen.

Bischof:

**Auch ihr seid wie die Apostel gerufen
mit allem Freimut
die frohe Botschaft Jesu Christi zu verkünden;
das Beispiel der Apostel lehre euch,
Menschen für Christus zu gewinnen.**

A: Amen.

Bischof:

Das gewähre euch ...

Im Anhang findet sich der Text des Segens mit Noten.

